

Entomologisches Nachrichtenblatt

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Arbeitsgemeinschaft österreichischer Entomologen. Geschäftsstelle und Vereinsheim: Volkshochschule Ottakring, Wien XVI, Ludo Hartmannplatz 7. Zusammenkünfte jeden Freitag 19 Uhr.
Für Schriftleitung und Druck verantwortlich: Dr. Fritz Kasy, Wien XVIII, Theresiengasse 40/10

Herstellung: Madress Gesellschaft, Wien I, Milchgasse 1.

Bezugspreis einschließlich Mitgliedsbeitrag jährlich für Österreich S 50.-, Europa DM 10.-, bzw. sfr. 10.-; übriges Ausland Dollar 5.-. Einzelhefte für Österreich S 4.-, Europa DM 1.- bzw. sfr. 1.-, übriges Ausland Dollar 0.40.

Alle Zuschriften an das Vereinsheim. Bei Anfragen bitte Rückporto beilegen.

8. Jahrgang

Nr. 3

März 1961

NEUIGKEITEN FÜR LEPIDOPTERENSAMMLER.

Darf ich Sie, geehrter Schmetterlingsfreund, in Ihren Vorbereitungen für die kommende oder schon angebrochene Sammelsaison stören und Sie bitten, mir einige Minuten Ihrer Zeit zu leihen? Ich möchte Ihnen ein etwas ausgefallenes Thema ins Haus liefern. - Sie haben schon oft Sammelanweisungen in entomologischen Zeitschriften gelesen, wo und wie und wann man sammeln muß, um diese oder jene begehrte Art zu erbeuten. Ich möchte Ihnen heute Schmetterlingsarten nennen, die in der weiteren Umgebung Wiens nicht oder nur einzeln oder vor langer Zeit gefunden wurden, aber doch vielleicht zu finden wären, wenn man mehr auf sie achten würde. Wenn man eine Exkursion an einen "klassischen" Fundort startet und das "klassische" Tier wirklich fängt, hat man seine Freude daran. Größer ist die Freude aber, wenn man erst seinen eigenen Spürsinn einsetzen muß, neue Plätze aufsucht, neue Methoden ausprobiert und dann Erfolg hat. Wie dankbar ist dann der Landesfaunist, wenn er manche längst vermutete Art als endlich nachgewiesen in das Faunenverzeichnis eintragen kann! Wie war es doch bei *Sedina buettneri*? Erst war sie in unserem Gebiet vermutet worden, dann tauchten da und dort Einzelfunde auf, und im vorigen Herbst wurde sie im Oktober auf den nassen Wiesen zwischen Weiden am See und Podersdorf in größerer Zahl gefangen: nachts mit der Petrolgaslampe, bei schlechtem Wetter und zu so später Jahreszeit. So wie diese Art wird längst manche andere in Niederösterreich und im Burgenland vermutet.

Altbekanntere Arten verschwinden, neue tauchen auf; die Fauna ist ständigem Wechsel unterworfen, immer in Bewegung. Wenn neue Plätze besammelt werden, findet man immer wieder Interessantes. Frauenstein, Rohrwald und Oberweiden, Neusiedler Panzergräben sind sehr gute Fundorte; muß man sie aber wirklich immer wieder aufsuchen? Ein Stück weiter, etwas abseits vom Wege, warten noch viele interessante Schmetterlinge auf ihre Entdecker!

Das Vorkommen einiger Arten, die letzthin entdeckt wurden und so "in Mode" gekommen sind, dürfte sich schon herumgesprochen haben:

Plusia zosimi bei Oberweiden, *Hydrilla lepigone* im Mai-Juni auf feuchten Wiesen östlich des Neusiedlersees, *Dianthoecia christophi* bei Illmitz, *Agrotis distinguenda* bei Theresienfeld, *A. temera* ebendort und auch an anderen Orten (Vorsicht! Nicht mit *A. obelisca* verwechseln!); *Cucullia fraudatrix* - Raupen kann man z.B. bei Illmitz von *Artemisia vulgaris* klopfen, *Caradrina gilva* taucht in der grauen Form immer wieder bei und in Wien auf und wird öfters an beleuchteten Schaufenstern gefangen.

Wenn Sie zu mancher der nun folgenden Arten "unmöglich" sagen, kann ich's Ihnen nicht verargen. Auch mir scheint ihr Vorkommen in unserer Gegend manchmal unwahrscheinlich. Bekanntlich geht aber Probieren über Theoretisieren, und diese Zeilen sollen ja nur Anregungen, aber keine Behauptungen sein.

Da wäre *Rhyparioides metelkana*, ein bunter Bär aus der *Diacrisia sannio*-Verwandschaft. Warum sollte er nicht im östlichen Burgenland, bei Pamhagen oder Wallern vorkommen? Die Raupe soll an sehr feuchten Stellen leben und im Mai-Juni erwachsen sein. Wie wäre es mit *Eilicrinia cordiaria*, *Cucullia balsamitae*, *Oxytrypia orbiculosa*, die in Ungarn vorkommen? Die Raupe der letzteren lebt im Wurzelstock von *Iris arenaria*, der Sandschwertlilie, doch könnte sie auch an *Iris pumila* leben. *Odontosia sieversi* lebt im Baltikum und wurde auch bei Mährisch-Ostrau gefunden; vielleicht ist sie in den Marchauen im Nordosten Niederösterreichs zu finden. Ein ähnlicher Fall ist *Pygæa timon*: weit verbreitet in Sibirien, kommt sie bis Brünn vor. Angeblich wurde sie in den Zwanziger- oder Dreißigerjahren einmal bei Bad Fischau gefangen; das Belegstück ist leider verschollen. *Spilosoma luctuosa* kommt in den Pollauer Bergen vor, wurde allerdings auch in den Leiser Bergen festgestellt; sie dürfte weiter verbreitet sein. Die Raupen wären im Juli unter Steinen zu suchen. Am Harzberg bei Bad Vöslau wächst häufig *Rhus cotinus*. Ob wohl *Eutelia adaltrix* daran zu finden ist? In der Vöslauer Gegend kam einmal *Eupithecia mayeri* vor. Daß sie ausgestorben sei, ist nicht recht einzusehen. Die Raupe lebt auf *Alsine*-Arten. *Plusia v-argenteum* könnte irgendwo im südwestlichen, *Coscinia cribrum* im östlichen Niederösterreich oder im Burgenland vorkommen (Steinfeld? Parndorfer Platte? Weinviertel?) - In den nächsten Jahren ist ein neuer Einwanderer zu erwarten: *Anthera eayamamai*! Diese imposante Saturniide breitet sich von Slowenien immer mehr aus, ist in Kärnten und in der Steiermark keine Seltenheit mehr und wurde auch im südlichen Burgenland gefunden. In Ungarn hat sie Transdanubien schon erreicht. Am

ehesten könnte man sie zuerst in der Gegend von Wr. Neustadt am Rosaliengebirge finden. Und wie verhält es sich wohl mit *Perisomena caecigena*, von der ein Stück im Sausal in der Steiermark gefunden wurde. Wandert sie etwa auch allmählich weiter nordwärts?

Tholomiges turfosalis sollte eigentlich auf Flachmooren mit *Carex*-Beständen überall vorkommen: es ist ein winziges, sehr an eine Gelechiide erinnerndes Tierchen, das in der Abenddämmerung niedrig über dem Boden schwärmt. Bitte, sehen Sie die Abbildung in einem Handbuch an; wenn Sie diese Noctuide einmal kennen, werden Sie sie immer wieder finden.

Einige Arten wurden in Einzelstücken in unserer Gegend schon gefunden; weitere Nachweise sind aber erwünscht. Das gilt z.B. für *Deilinia leptographa*, die *D. pusaria* sehr ähnlich sieht, aber zarter gebaut und schwächer gezeichnet ist; ihre Stirn ist orange. Ein Stück wurde von Oberweiden bekannt. *Ochroa tigma melagona* wurde einmal bei Karlstift gefangen. *Eupithecia sinuosaria* kommt u.a. im südlichen Burgenland und wohl auch in der Wiener Umgebung vor. *Tellesilla virgo* wurde im Burgenland, im Rohrwald und bei Oberweiden gefangen. Ob wohl *Celerio hippophaes* in den Donauauen lebt, wo Sanddorn wächst? Angeblich wurde der große Schwärmer bei Straßhof gefunden. *Mamestra dianthi* ist bei Illmitz und Wallern häufig und wurde auch in den Hainburger Bergen gefunden. Vielleicht lebt sie auch anderswo? Ein Tip: die öö fliegen bei Tag an Blüten, z.B. Kamillen, und können im Flug mit der ebenfalls manchmal tagfliegenden *Plusia gamma* verwechselt werden. Von *Mamestra implexa*, die man mit *M. leineri* verwechseln kann, liegen Funde von Oberweiden, Wolkersdorf und den Hainburger Bergen vor. Weitere Nachweise sind erwünscht. *Cucullia argentea* ist anscheinend seit einem Dezennium aus der Wiener Umgebung verschwunden, *Cuc. magnifica* und *C. santonici* sollen auch einmal gefunden worden sein. Wer findet sie wieder? Bitte betrachten Sie, wenn Sie Lichtfang betreiben, alle *Drepana falcataria* genau: vielleicht ist einmal *D. curvatula* darunter!

Sollen die Tagfalter ganz unerwähnt bleiben? Nein, auch hier wäre etliches neu nachzuweisen. Beispielsweise kam früher *Vanes sal-album* in den Donauauen bei Spillern vor und scheint nun verschwunden zu sein. *Apatura metis* wurde einmal bei Rust gefangen und seither nicht mehr nachgewiesen. Bläulinge und Hesperiden, die man nicht kennt, sollte man überhaupt immer mitnehmen: in diesen beiden Gruppen wäre am ehesten etwas Neues zu finden. Das Gleiche gilt für die Gattung *Erebia*: an der Hohen Wand soll eine mysteriöse kleine Erebie vorkommen, was umso merkwürdiger ist, als weder *melampus* noch (*epiphron*) *cassiope* aus Nie-

derösterreich bekannt sind. *Satyrus statillinus* ist am Steinfeld bei Theresienfeld nachgewiesen, er kommt aber sicher noch an anderen, noch zu entdeckenden Plätzen vor.

Zum Schluß möchte ich Ihnen zweierlei besonders empfehlen. Erstens: Falls Sie es noch nicht tun, sammeln Sie auch "Micros" ! Mit dem Bestimmen hat man zwar etwas mehr Schwierigkeiten als bei den meisten "Macros", aber gerade hier ist die Wahrscheinlichkeit, Neues zu finden, sehr groß.

Zweitens: Suchen Sie neue Plätze, verlassen Sie die ausgetretenen Pfade und die ausgesammelten Fundstellen. Im Osten unseres Landes, im Weinviertel, im Wiener Becken, im Burgenland gibt es genug Plätze, die noch kaum untersucht wurden; das Gleiche gilt für das Waldviertel und für die niederösterreichischen Alpen. Es lohnt sich!

Wenn Sie geehrtes Mitglied, nicht in oder bei Wien wohnen, werden Ihnen diese Zeilen nicht viel sagen. Sie wollen wissen, was in Ihrem Bereich sich zu suchen lohnt... Wir Wiener können nicht alles wissen, nicht überall dabei sein, uns nicht überall einmengen (obwohl uns das manchmal nachgesagt wird). Wenn Sie in einem der anderen Bundesländer wohnen, senden Sie uns bitte einen Aufsatz über dieses Thema; wir werden ihn gern veröffentlichen.

MALICKY

VORTRAGSBERICHTE

Am 10. Feber hörten wir einen Vortrag, betitelt: Land und Leute in Bolivien. Herr Hans BRETISCH zeigte sehr schöne großformatige Farbfotos von seinem Aufenthalt in Bolivien und der Hin- und Rückreise und erklärte die geographische, landschaftliche und floristische Zusammensetzung dieses südamerikanischen Binnenlandes. Er ging auf die Eigenarten der Bevölkerung und auf die Geschichte des Landes ein, schilderte in Bild und Wort die Landschaften, die er bereist und besammelt hatte und zeigte, um das Entomologische nicht zu kurz kommen zu lassen, mehrere Schachteln mit von ihm gefangenen Schmetterlingen, Käfern und anderen Insekten, worunter sich ausgesprochene Prachtstücke befanden. Vom vielversprechenden Titel des Vortrages angezogen, waren diesmal besonders viele Zuhörer erschienen, die voll des Lobes über das Gesehene und Gehörte waren.

"Relikte der präglazialen Staphylinidenfauna der Alpen" nannte Herr Professor Dr. Otto SCHEERPELTZ seinen Vortrag vom 17. Feber. Er erklärte an mehreren Beispielen die Entdeckungsgeschichte und die Bedeutung von Staphylinidenarten, die die Eiszeiten im Bereich der Alpen an besonders geeigneten Stellen überdauert haben. Mit Moosen und Flechten bewachsene Felsbänder in steilen hochalpinen südseitigen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Nachrichtenblatt](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [8_3_1961](#)

Autor(en)/Author(s): Malicky Hans

Artikel/Article: [Neuigkeiten für Lepidopteren Sammler. 1-4](#)